



„Christkindl wart'n“

Wenn es im Dialekt heißt: „Jemanden „wart'n“, dann meint das: Jemanden auf den Schoß nehmen und ihn in den Armen halten und wiegen. Die Oma zum Enkel: „Geh her, lass di a bissl wart'n“

Eine kleine Hausandacht

Am Heiligen Abend, zur gegebenen Zeit wird die Familie mit einem Glöckchen zusammengerufen. Alle versammeln sich an der Krippe oder am Christbaum. Das Christkindl liegt noch nicht in der Krippe! Dann liest jemand aus der Runde das Weihnachtsevangelium:

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Jetzt wird das Christkindl gebracht. Ein Kind darf es in Händen halten bzw. je Strophe ein Familienmitglied o.ä. Dazu kann im Blick aufs Krippelr das Lied „Josef, lieber Josef mein“ gesungen oder auch gesprochen werden.

Joseph, lieber Joseph mein, hilf mir wiegen mein Kindelein, Gott, der wird dein Lohner sein im Himmelreich, der Jungfrau Sohn Maria.

Gerne, liebe Maria mein, helf ich dir wiegen das Kindelein. Gott, der wird mein Lohner sein im Himmelreich, der Jungfrau Sohn Maria.

Freu dich nun, o Christenschar, der himmlische König klar nahm die Menschheit offenbar, den uns gebar die reine Magd Maria.

Süßer Jesu, auserkor'n, weißt wohl, dass wir war'n verlorn, still uns deines Vaters Zorn, dich hat gebor'n die reine Magd Maria.

Das Jesuskind wird in die Krippe gelegt. Es folgt ein Gebet:

Vater im Himmel, du hast uns deinen Sohn geschenkt. Er ist als kleines Kind in unsere Welt gekommen. Sein Dasein schenkt uns große Freude.

Jesus, Gottessohn, du bist bei uns und bleibst bei uns. Du bist für uns da bei Tag und bei Nacht. Du bist für uns wie der Stern, der uns führt, wenn wir unsere Wege durchs Leben suchen.

In Freude feiern wir heute deine Geburt! Wir wundern uns, dass du ganz anders gekommen bist, als die Menschen erwartet haben. Du hast dich uns geschenkt als Menschenfreund voller Phantasie, wie wir die Liebe leben können.

Und wenn wir uns jetzt gleich beschenken, dann segne all unsere Zeichen der Freundschaft und der Liebe und mach sie zu Zeichen unserer Weihnachtsfreude, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht. Nur das traute hochheilige Paar, holder Knabe im lockigen Haar. !: Schlaf in himmlischer Ruh :!

Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht. Durch der Engel halleluja, tönt es laut von fern und nah: !: Christ, der Retter ist da :!

Bescherung mit weihnachtlicher Musik - gemütlicher Ausklang



Krippelricht'n

Christkindl wart'n

Auf Heu und Stroh dem Herrn seinen Platz bereiten

DEM HERRN SEINEN PLATZ BEREITEN

Texte, Lieder und Gebete



Kripperl richt'n

Das Leben zur Heilung bringen

Zu Beginn der Adventszeit wird eine Krippe im Haus aufgestellt. Die Futterkrippe ist noch leer, ohne Heu und Stroh.

Sie will nämlich täglich dazu einladen vor ihr innezuhalten. Dabei soll das Nachdenken nicht um die „Adventskalenderfrage kreisen: Was bekomme ich heute?.

Die leere Krippe will uns fragen: Was kann ich heute geben, was kann ich bringen, um meinem Herrn seinen Platz in „meiner Welt“ zu bereiten.

Deben der leeren Krippe liegen in einem Körbchen Strohhalme bereit. An jedem Adventstag sollen je zwei Strohhalme ins Kripperl gelegt werden. Einer bezieht sich auf den, der ihn einlegt, der andere auf Menschen und Situationen, die er zu Jesus bringen möchte. Stroh steht für alles Brüchige, Dürre, Stechende in der Welt und im Leben. Es erinnert an Leere und Armut, aber auch an Einfachheit und Bescheidenheit...

Damit die Begegnung mit dem Jesuskind eine wirkliche Sternstunde werden kann, lädt Gott uns ein, auf dem Weg dorthin unsere Sorgen und Nöte, unsere Zweifel und Fragen, unsere Bedrängnisse und Ängste, unsere Brüche und Sünden zu ihm zu bringen, auf dass die Geburtsnacht Jesu in der Tat eine heilende und Heilige Nacht werde. Tag für Tag vertrauen wir uns und jene, die uns am Herzen liegen, dem an, der allein das Heil der Welt ist. Betend übergeben wir ihm all das, was der Stärkung, der Ermutigung, der Heilung, der Freude bedarf.



Am letzten Tag vor Heilig Abend wird auf die „gesammelten Strohhalme“ weiches Heu und ein Leinentuch gelegt, in dem dann am 24. Dezember das Jesuskind seinen Platz findet.

Jesus kommt als göttlicher Erlöser in unsere menschliche Bedürftigkeit und Armut. Seine Nähe bringt Frieden in unsere oft so beunruhigten Herzen.

„Christkindl wart'n“

Erst die Freude übers Christkind,
dann die Geschenke,
die diese Freude ausdrücken wollen

Die letzten adventlichen Stunden am Nachmittag des Heiligen Abends sind besonders für Kinder sehr (an)spannend. Die Erwartung des Augenblicks, da endlich das Christkind kommt ist groß. Damit sich aber diese Freude nicht nur vorrangig auf die Geschenke bezieht, soll am Heiligen Abend vor der Bescherung eine kleine Andacht begangen werden. Dafür gibt es viele familiäre Varianten. Unser Bistum bietet auch eine eigens dafür vorbereitete Vorlage für einen Hausgottesdienst an. - Soweit es nicht (schon oder) noch ganz eigene und gute häusliche Traditionen gibt, könnte das „Christkindl wart'n“ ein wenig helfen. Das ist in gewisser Weise eine Variante des sog. „Kindl wiegen“ im Österreichischen.